



**UNIVERSITÄT
HEIDELBERG**
ZUKUNFT
SEIT 1386

Modulhandbuch

Universität Heidelberg

IUFVA – Institut für Ur- und Frühgeschichte und Vorderasiatische Archäologie

Studiengang

Master Ur- und Frühgeschichte (MUFG)

Studienform: Vollzeit und Teilzeit

Regelstudienzeit: 4 Semester

Einführungsdatum: Wintersemester 2024/25

Studienstandort: Heidelberg

Anzahl der im Studiengang zu erwerbenden Leistungspunkte (LP):

Hauptfach: 70 LP Fachstudium + 30 LP Prüfung (Masterarbeit)

Begleitfach: 20 LP Fachstudium

Gebühren gemäß allgemeiner Regelung der Universität Heidelberg:

<https://www.uni-heidelberg.de/de/studium/studienorganisation/beitraege-gebuehren>

[Stand: 07.05.2024]

Inhaltsverzeichnis

Präambel	3
Profil	3
Aufbau des Studiengangs	4
Studieninhalte & Studienziele	4
Modulbeschreibungen:	
I. Master “ Ur- und Frühgeschichte” Hauptfach (MUFH-H)	7–17
II. Master “ Ur- und Frühgeschichte” Begleitfach (MUFH-B)	18–24
Anlage 1: Studienpläne	25–27
Anlage 2: Studienverlaufspläne	28
Abkürzungen	29

Präambel

Anknüpfend an ihr Leitbild und ihre Grundordnung verfolgt die Universität Heidelberg in ihren Studiengängen fachliche, fachübergreifende und berufsfeldbezogene Ziele in der umfassenden akademischen Bildung und für eine spätere berufliche Tätigkeit ihrer Studierenden.

Das daraus folgende Kompetenzprofil wird als für alle Disziplinen gültiges Qualifikationsprofil in den Modulhandbüchern aufgenommen und in den spezifischen Qualifikationszielen sowie den Curricula und Modulen der einzelnen Studiengänge umgesetzt:

- Entwicklung von fachlichen Kompetenzen mit ausgeprägter Forschungsorientierung;
- Entwicklung transdisziplinärer Dialogkompetenz;
- Aufbau von praxisorientierter Problemlösungskompetenz;
- Entwicklung von personalen und Sozialkompetenzen;
- Förderung der Bereitschaft zur Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung auf der Grundlage der erworbenen Kompetenzen.

Profil

Das Fach Ur- und Frühgeschichte befasst sich als historisch arbeitende Kulturwissenschaft mit den materiellen Hinterlassenschaften (Funde und Befunde) aus Zeitepochen beginnend mit dem Auftreten des Menschen und endend räumlich und zeitlich dort, wo neben die Bodenkunden in beträchtlichem Umfang schriftliche Quellen treten. Das Fach erforscht Umwelt, Wirtschaft und soziale Strukturen ebenso wie Kunst, Brauchtum und Religion, soweit jene einen materiellen Niederschlag finden.

Der Masterstudiengang Ur- und Frühgeschichte an der Universität Heidelberg ist ein forschungsorientierter Aufbaustudiengang. Der Studiengang bildet den zweiten Abschnitt der akademischen Ausbildung im Fach und setzt die Absolvierung der auf methodische und analytische Grundlagenvermittlung sowie breit gefächertes archäologisches Basiswissen angelegten ersten Stufe im BA-Studiengang voraus. Der konsekutiv konzipierte MA-Studiengang „Ur- und Frühgeschichte“ bietet im Mittelpunkt der Fachausbildung besondere Vertiefungsmöglichkeiten im Bereich der archäologischen Theorien, einzelner Epochen der Ur- und Frühgeschichte und verschiedener Ansätze der Feldforschung; hierzu gehört auch das Erlernen und die Anwendung digitaler Datenverarbeitung, umfangreiche Teilnahme an archäologischer Feldforschung und Einblick in den archäologischen Berufsalltag. Im Hinblick auf die dann vor allem im Promotionsstudiengang angestrebte akademische Spezialisierung wird darüber hinaus der persönlichen Qualifizierung unter Anleitung in Form intensiver Einzelbetreuung sowie der Förderung verstärkter Eigeninitiative und selbstständiger wissenschaftlicher Arbeit breiter Raum gegeben. Ein Auslandssemester oder eines an einer anderen deutschen Universität wird empfohlen; die dabei erbrachten Leistungen kön-

nen angerechnet werden. Zum Masterstudiengang „Ur- und Frühgeschichte“ wird ein Begleitfach gewählt, mit dem das individuelle Ausbildungsprofil vervollständigt wird. Aufgrund der fortschreitenden Spezialisierung im Masterstudiengang „Ur- und Frühgeschichte“ wird für den Masterstudiengang „Ur- und Frühgeschichte“ als Hauptfach ein nicht-archäologisches Begleitfach empfohlen. Im Internet unter nachfolgender Adresse finden Sie eine Liste aller angebotenen Begleitfächer:

<https://www.uni-heidelberg.de/de/studium/bewerben-einschreiben/begleitfach-und-schwerpunkt>
[Stand: 07.05.2024]

Aufbau des Studiengangs

Das Masterstudium ist modular aufgebaut mit einer Regelstudienzeit von 4 Semestern. Es kann in folgenden Kombinationen studiert werden:

1. Als Hauptfach Ur- und Frühgeschichte (70 LP) und einem Begleitfach (20 LP). Die Masterarbeit wird im Fach Ur- und Frühgeschichte geschrieben und umfasst zusätzlich 30 LP.

2. Mit einem anderen Fach als Hauptfach (70 LP) und Ur- und Frühgeschichte als Begleitfach mit/ohne Vorkenntnisse (20 LP). Die Masterarbeit wird im Hauptfach geschrieben (30 LP).

Um das Erreichen der Lernziele in den Modulen adäquat prüfen zu können, sind in mehreren Modulen Teilprüfungen mit unterschiedlichen kompetenzorientierten Prüfungsformaten notwendig, die je nach Gewichtung in die Berechnung der Note einfließen.

Bezüglich des Zeitpunktes für die Teilnahme an einem Austauschprogramm wird eine individuelle Fachstudienberatung empfohlen. Grundsätzlich ist als Mobilitätsfenster jedes Semester möglich. Empfohlen werden das 2.–3. Semester.

Die Prüfungsmodalitäten werden jeweils in der ersten Sitzung der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Studieninhalte und Studienziele

Fachliche Qualifikationsziele

Die Absolvent*innen des Masterstudiengangs „Ur- und Frühgeschichte“ haben sich auf Basis der wissenschaftlichen Grundlagen der Ur- und Frühgeschichte vertiefte, spezialisierte und aktuelle Fachkenntnisse für das archäologische Arbeiten in Theorie und Praxis angeeignet. Sie können Detailwissen zu einzelnen Epochen der Ur- und Frühgeschichte anwenden und archäologischer Strukturen aller Art sachkundig ansprechen und dokumentieren. Sie können dabei auf Kenntnisse über Datierungsverfahren, typologische und stratigraphische Einordnung und Quellenanalyse zurückgreifen und sind in der Lage, Funde und Fundplätze hinsichtlich ihrer zeitlichen Einordnung, ihrer Struktur, ihrer technischen Mach-

art, und ihrer gesellschaftlichen Einbindung zu analysieren und in größeren Sach- und Forschungszusammenhängen zu kontextualisieren. Sie können durch vertiefte Kenntnisse kulturwissenschaftlicher Theorien über die Anwendbarkeit solcher Theorien auf archäologische Fragestellungen kritisch reflektieren.. In der archäologischen Praxis sind sie in der Lage, archäologische Befunde und Funde selbstständig zu erfassen und zu dokumentieren, wobei die im Studiengang erlernten Kenntnisse zu Grabungstechnik und -organisation, Vermessungswesen und digitaler Aufarbeitung archäologischer Daten zur Anwendung kommen.

Die Absolvent*innen des Masterstudiengangs „Ur- und Frühgeschichte“ haben sich vertieftes Wissen in ausgewählten Feldern der interdisziplinären Methoden in der Archäologie (wahlweise Archäobotanik, Anthropologie, Archäozoologie, Geoarchäologie, Archäometrie) angeeignet und sind in der Lage, komplexe interdisziplinäre Forschungsfragen zu erfassen und zu analysieren und aus ur- und frühgeschichtlicher Perspektive zu kontextualisieren und zu bewerten.

Die Absolvent*innen des Masterstudiengangs „Ur- und Frühgeschichte“ können aktuelle, disziplinenübergreifende Querschnittsthemen im Spannungsfeld der unterschiedlichen Kulturen und historischen Zusammenhänge ermitteln und interpretieren.

Die Absolvent*innen des Masterstudiengangs „Ur- und Frühgeschichte“ sind in der Lage, sich in begrenzter Zeit eigenständig in neue Themengebiete des Fachs einzuarbeiten, die eigenen Lernprozesse aktiv zu steuern und selbstständig weiterführend zu gestalten. Sie können relevante Fragestellungen entwickeln, sie auf dem Stand der aktuellen Forschungslage verfolgen und mithilfe eines geschulten analytischen Denkens und Urteilsvermögens weiterführende Erkenntnisse und Schlussfolgerungen generieren.

Die Absolvent*innen können einen Gegenstand nach den grundlegenden wissenschaftlichen Methoden untersuchen, relevante Informationen aus verschiedenen Quellen sammeln, analysieren, interpretieren, bewerten, integrieren, differenzieren und darauf aufbauend in Wort und Schrift Stellung beziehen.

Die Absolvent*innen sind ferner dazu in der Lage, ihre erworbenen fachspezifischen Methoden flexibel einzusetzen und sie mit den Methoden anderer Disziplinen zusammenzuführen, um neue Problemlösungen in komplexen Zusammenhängen zu erarbeiten.

Überfachliche Qualifikationsziele

Über die rein fachliche Ausbildung hinaus werden im Studium allgemeine Fähigkeiten der Kommunikation und der Analyse, sowie der Lösung von Problemen gestärkt.

Die Absolvent*innen haben gelernt, in Abstraktion und Konkretion gleichermaßen zu denken, in komplexen Arbeitszusammenhängen mit anderen zusammenzuarbeiten und sich selbst zu organisieren.

Die Absolvent*innen des Masterstudiengangs „Ur- und Frühgeschichte“ können den eigenen Standpunkt und fachbezogene Positionen und Problemlösungen anderen gegenüber formulieren sowie argumentativ vertreten und verteidigen. Sie können Fachvertreter*innen und Lai*innen auf aktuellem Stand von Forschung und Anwendung Probleme, Lösungen sowie zugrunde liegende Informationen darlegen

und Erkenntnisse aus den eigenen Spezialgebieten mit Fachkolleg*innen diskutieren und vor diesen oder Lai*innen verständlich präsentieren und argumentativ schlüssig verteidigen.

Die Absolvent*innen des Masterstudiengangs „Ur- und Frühgeschichte“ können auch auf Grundlage unvollständiger oder begrenzter Informationen wissenschaftlich fundierte Entscheidungen fällen und dabei gesellschaftliche, wissenschaftliche und ethische Erkenntnisse berücksichtigen, die sich aus der Anwendung des Wissens und aus den getroffenen Entscheidungen ergeben. Die Absolvent*innen können neue Ideen und Lösungen entwickeln und umsetzen und somit den gesellschaftlichen, wissenschaftlichen und/oder kulturellen Fortschritt einer Wissensgemeinschaft in einem akademischen oder nicht-akademischen beruflichen Umfeld vorantreiben. Sie können weitgehend selbstgesteuert und/oder autonom eigenständige forschungs- oder anwendungsorientierte Projekte durchführen.

Durch die Anfertigung einer Masterarbeit werden bei den Absolvent*innen in sehr großem Maße Fähigkeiten zur selbstständigen wissenschaftlichen Arbeit, zur Problemanalyse und -lösung und auch zur Organisation von Arbeit gestärkt.

Die Absolvent*innen haben im Studium nachgewiesen, dass sie in der Lage sind, fremdsprachliche Texte zu recherchieren, zu verstehen und zu interpretieren. Neben Englisch besitzen sie Kenntnisse einer weiteren modernen Fremdsprache oder von Latein/Altgriechisch.

*Den Absolvent*innen offenstehende Berufsfelder*

Das erfolgreiche Studium des Studiengangs qualifiziert für eine forschungsnahe berufliche Tätigkeit in den folgenden Bereichen:

Forschung, Hochschule, Denkmalpflege, Dokumentation/Archivwesen, Kulturverwaltung, Stiftungswesen, Medienberufe, Verlagswesen, Museum, Ausstellungswesen, Museumspädagogik, Restaurierungswesen, Tourismus, Versicherungswesen. Der Master „Ur- und Frühgeschichte“ bildet im Besonderen eine Grundlage für die weitere wissenschaftliche Qualifikation mit dem Ziel der Promotion.

Bezeichnung: Spezialisierungsmodul 1 „Quellen, Epochen, Regionen“ (MUFG-H-AM)
Anbietende(s) Institut(e): IUFVA
Art des Moduls: Pflichtmodul, M.A. Ur- und Frühgeschichte
Verwendbarkeit des Moduls: M.A. Ur- und Frühgeschichte Hauptfach im 1. und 2. Semester
Empfohlenes Semester: 1.–2.
Leistungspunkte: 13 LP
Sprache: Deutsch
Angebotsturnus: jedes Semester
Dauer des Moduls: ein oder zwei Semester
<p>Lehr-, Lern- und Prüfungsformen:</p> <p>Vortrag der Lehrenden, Selbststudium/Lektüre, gemeinsame Diskussion im Plenum, selbstständige Arbeit und Arbeit in Kleingruppen, Kurzreferate, ein langes Referat (Dauer der Präsentation: 30–60 Minuten) und Diskussionsleitung, schriftliche Hausaufgaben, E-Learning, Einzelbetreuung; eigenständige Vor- und Nachbereitung (auch in schriftlicher Form), Bearbeitung vorgegebener Materialien, Lektüre vorgegebener Texte, Selbststudium/Lektüre, Verfassen einer längeren schriftlichen Hausarbeit. Vorträge aus der Forschung verschiedener Wissenschaftler*innen zu ur- und frühgeschichtlichen Themen, gemeinsame Diskussion im Plenum.</p> <p>Am Ende der Vorlesung findet keine gesonderte Prüfung statt. Prüfungsleistung im Forschungskolloquium ist das Verfassen eines Protokolls. Am Ende des Hauptseminars muss eine schriftliche Hausarbeit verfasst werden (Umfang: ca. 45.000 Zeichen ohne Leerzeichen, ca. 20 Seiten, Haupttext inkl. Fußnoten, ohne Literaturverzeichnis und Katalog).</p>
<p>Lerninhalte:</p> <p>Das Modul besteht aus einer Vorlesung, einem Forschungskolloquium sowie einem Hauptseminar. Die Vorlesung vermittelt anhand von ausgesuchten Fragen der Quellenkunde epochenübergreifendes Wissen zu zentralen Befunden, Phänomenen und theoretischen Grundlagen der Ur- und Frühgeschichte, was zu einer Vertiefung des Wissens zu bestimmten Themenfeldern und Forschungsfragen des Faches beiträgt.</p> <p>Aufbauend auf dem in einem grundständigen Fachstudium Erlernten vermittelt das Hauptseminar weiterführende Arbeitstechniken und Forschungsansätze des Faches unter Nutzung der jeweils relevanten Methoden aus den Bereichen Materialkunde, Quellenkritik und -interpretation. Dabei legt das Seminar einen besonderen Fokus auf die ausführliche mündliche und schriftliche Präsentation archäologischer Sachverhalte und ihrer Deutung. Das Seminar sensibilisiert für Ansätze und Debatten der Forschung sowie die Vielfalt der Ursachen und Folgen ur- und frühgeschichtlicher Phänomene. Das Forschungskolloquium vertieft anhand bestimmter Fallbeispiele methodische und theoretische Fragestellungen der Ur- und Frühgeschichte und vermittelt aufbauend auf dem in einem grundständigen Fachstudium Erlernten exemplarisches Wissen über aktuelle Forschungsergebnisse und neue methodische Ansätze des Faches. Der Kurs zeigt den Studierenden Beispiele für verschiedene Formen der Präsentation archäologischen Wissens und ermöglicht eine Diskussion zwischen dem*der Vortragenden und den Studierenden über ausgewählte fachrelevante Themen.</p>
<p>Lernziele des Moduls:</p> <p>Mit dem erfolgreichen Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, einzelne ur- und frühgeschichtliche Epochen mit den jeweils relevanten Fundplätzen, Funden und Fragestellungen unter Anwendung archäologischer Methoden und der Verarbeitung relevanter Forschungsansätze zu benennen sowie das Gelernte auf der Grundlage eigenständiger Lektüre zu reflektieren und strukturiert wiederzugeben. Sie haben gelernt, anhand von Fallbeispielen bestimmter ur- und frühgeschicht-</p>

licher Epochen bzw. Regionen relevante Quellen, Methoden und Theorieansätze innerhalb der gewählten Themen darzustellen, selbstständig komplexere Themenfelder des Faches zu bearbeiten, die hierfür relevanten Quellen heranzuziehen und geeignete Recherchestrategien anzuwenden, um archäologische Fragestellungen zu identifizieren und diese auf der Grundlage einer Sichtung der hierfür relevanten Forschungsliteratur zu analysieren, kritisch zu bewerten und zu interpretieren. Darüber hinaus können sie sich in Diskussionen im Plenum einbringen und die eigenen fachlichen Standpunkte begründen. Sie sind in der Lage, unter Begleitung des*der Lehrenden wissenschaftliche Methoden des Faches exemplarisch auf einen ausgewählten Gegenstand einer bestimmten Epoche der Ur- und Frühgeschichte anzuwenden, aktuelle Forschungspositionen zu differenzieren und epochenspezifische Fragestellungen zu erarbeiten. Darüber hinaus können sie nach Abschluss des Moduls, eigene Lern- und Arbeitsschritte zielgerichtet und termingerecht strukturieren.

Zudem haben die Studierenden gelernt, wissenschaftliche Vorträge vor einem Fachpublikum mit bereits erlerntem Wissen zu verbinden, daran anzuknüpfen und vor theoretischen und methodischen Überlegungen zu bewerten. Sie haben gelernt, weiterführende Fragen in der Diskussion zu formulieren und eigene Standpunkte zu vertreten und kritisch zu hinterfragen.

Empfohlene Vorkenntnisse: B.A. Ur- und Frühgeschichte

Lehrveranstaltungen	SWS	LP	Empfohl. FS	Studien- und Prüfungsleistungen	Arbeitsaufwand (1LP = 30 Std.)
Vorlesung	2	2	1.–2.	Aneignung der Lerninhalte inkl. Vor- und Nachbereitung (2)	= 60 Std.
Forschungskolloquium	2	3	1.–2.	Aktive Teilnahme inkl. Vor- und Nachbereitung (2), Protokoll (1)	= 90 Std.
Hauptseminar	2	8	1.–2.	Aktive Teilnahme inkl. Vor- und Nachbereitung (2), Referat (2) + Hausarbeit (4)	= 240 Std.
Summe:	6	13		(Die Modulnote entspricht der Note des Hauptseminars)	= 390 Std.

Bezeichnung: Spezialisierungsmodul 2a „Archäologische Praxis“ (MUFG-H-SMA)
Anbietende(s) Institut(e): IUFVA
Art des Moduls: Wahlpflichtmodul, M.A. Ur- und Frühgeschichte
Verwendbarkeit des Moduls: M.A. Ur- und Frühgeschichte Hauptfach
Empfohlenes Semester: 2.–3.
Leistungspunkte: 25 LP
Sprache: Deutsch
Angebotsturnus: mindestens jedes 2. Semester
Dauer des Moduls: ein oder zwei Semester

Lehr-, Lern- und Prüfungsformen:

Vortrag der Lehrenden, gemeinsame Diskussion im Plenum, praktische Arbeit in Kleingruppen und Einzeln, praktische Übungen im Gelände, vorzugsweise die vermessungskundliche Aufnahme eines Geländedenkmals, Nacharbeiten am PC mit GIS- und CAD-Programmen, Bearbeitung anwendungsbezogener Aufgabenstellungen, Lektüre vorgegebener Texte, Selbststudium/Lektüre. Etwa 10–14-tägige Reise in eine ur- und frühgeschichtlich relevante Region im In- oder Ausland, in der entsprechende Museen, Ausstellungen, Institutionen und archäologische Stätten besucht werden, Referat, selbstständige Vor- und Nachbereitung. Zwölfwöchige berufspraktische Tätigkeit auf einer institutsinternen oder externen ur- und frühgeschichtlichen Ausgrabung. Selbstständiges Arbeiten auf der Fläche, beim Vermessen, Dokumentieren archäologischer Befunde und Funde, Vor- und Nachbereitung, auch anhand vorgegebener Materialien.

Die Prüfung des CAD/GIS-Kurses findet in Form einer praktischen Arbeit statt. In der Regel ist dies die Erstellung eines Posters, das die Arbeit der jeweiligen Kleingruppe vorstellt.

Lerninhalte:

Dieses praxisorientierte Modul besteht aus einem CAD- oder GIS-Kurs (Vermessungskunde III), einer Hauptexkursion und einem Grabungspraktikum (12 Wochen).

Anknüpfend an die in einem grundständigen Studium absolvierten Vermessungskurse (etwa Vermessungskundeübung I und II) vermittelt dieser Kurs generell die anwendungsbezogenen Grundlagen, eingemessene Befunde in CAD- oder GIS-Programmen darzustellen. Dazu wird ein ausgewähltes Geländedenkmal oder eine Grabung mit einem elektrooptischen Tachymeter eingemessen und dokumentiert. Im Kurs wird digital mit AUTOCAD oder einem GIS-Programm (meistens QGIS) gearbeitet. Die Hauptexkursion bietet vor Ort praktische Einblicke in die Lage und den Zustand archäologischer Geländedenkmäler und eröffnet die Möglichkeit, wichtige Funde und deren Vermittlung vor Ort in Museen kennenzulernen und kritisch zu bewerten. Dabei werden unterschiedliche Forschungs- und Vermittlungstraditionen in verschiedenen Ländern und Regionen verdeutlicht. Während der Exkursion werden exemplarisch ein vertieftes Wissen zu einer ausgewählten Region mit Ihren archäologischen Museen, Forschungsinstitutionen und archäologischen Stätten mit ur- und frühgeschichtlichem Bezug und somit Einblicke in Praxisfelder archäologischen Arbeitens ermöglicht. Das lange Grabungspraktikum vermittelt tiefgehende Kenntnisse und Fertigkeiten in der praktischen Arbeit, der Vermessung und eigenständigen Dokumentation archäologischer Befunde auf einer Ausgrabung. Zudem werden die Bergung von und der Umgang mit Fundmaterial vermittelt, das selbstständige Arbeiten im Team auf einer Grabung sowie ein erstes selbstständiges Anleiten einzelner Arbeitsschritte gelehrt.

Lernziele:

Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul sind die Studierenden in der Lage, eigenständig mit einem elektrooptischen Tachymeter ein archäologisches Denkmal aufzumessen und zu dokumentieren und mit ur- und frühgeschichtlich relevanten GIS- oder CAD-Programmen umzugehen. Außerdem können die Studierenden selbstständig archäologische Befunde in GIS- oder CAD-Programmen darstellen. Die Studierenden sind außerdem in der Lage, archäologische Geländedenkmäler und Objekte einzuordnen, um auf diese Weise theoretisch erworbenes Wissen aus den vorhergegangenen Modulen durch praktische Beispiele zu ergänzen. Sie haben gelernt, unterschiedliche Formen der Erhaltung, Forschung und Vermittlung archäologischer Befunde und Zusammenhänge in verschiedenen Ländern und Regionen nachzuvollziehen und die außeruniversitäre Vermittlung ur- und frühgeschichtlicher Inhalte kritisch zu bewerten. Dabei können sie archäologische Denkmäler und Objekte erkennen und analysieren sowie selbstständig vorbereitete Präsentationen vor einer Gruppe vor Ort im Gelände oder Museum halten und sich dabei auf die jeweiligen Gegebenheiten spontan einstellen. Darüber hinaus können die Studierenden archäologische Funde in unrestauriertem Zustand erkennen und grob chronologisch einordnen sowie mit archäologischem Fundmaterial umsichtig umgehen. Sie sind in der Lage, anthropogene Befunde von natürlichen Formationen zu unterscheiden,

archäologische Strukturen selbstständig freizulegen, zu dokumentieren, Interpretationen vorzuschlagen und zu begründen. Sie haben gelernt, auf einer Grabung im Team mit ausgebildeten Archäolog*innen und anderen Grabungsarbeiter*innen zusammenzuarbeiten und sich darin einzufügen.					
Empfohlene Vorkenntnisse: B.A. Ur- und Frühgeschichte					
Lehrveranstaltungen	SWS	LP	Empfohl. FS	Studien- und Prüfungsleistungen	Arbeitsaufwand (1LP = 30 Std.)
Grabungspraktikum (Dauer 12 Wochen)	30	16	2.–3.	regelmäßige und aktive Teilnahme mit Vor- und Nachbereitung (16)	= 480 Std.
Hauptexkursion (mindestens 10-tägig)	2	4	2.–3.	durchgängige und aktive Teilnahme (Präsenzzeit) (1), Vor- und Nachbereitung (1), Referat (2)	= 120 Std.
Übung CAD oder GIS	2	5	2.–3.	Aktive Teilnahme inkl. Vor- und Nachbereitung (2), praktische Arbeit/Hausarbeit (z.B. digitale Kartierung) (3)	= 150 Std.
Summe:	34	25		(Die Modulnote entspricht der Note der Übung)	= 750 Std.

Bezeichnung: Spezialisierungsmodul 2b „Archäologische Praxis“ (MUFG-H-SMB)
Anbietende(s) Institut(e): IUFVA
Art des Moduls: Wahlpflichtmodul, M.A. Ur- und Frühgeschichte
Verwendbarkeit des Moduls: M.A. Ur- und Frühgeschichte Hauptfach
Empfohlenes Semester: 2.–3.
Leistungspunkte: 25 LP
Sprache: Deutsch
Angebotsturnus: mindestens jedes 2. Semester
Dauer des Moduls: ein oder zwei Semester
Lehr-, Lern- und Prüfungsformen: Vortrag der Lehrenden, gemeinsame Diskussion im Plenum, praktische Arbeit in Kleingruppen und Einzelnen, praktische Übungen im Gelände, vorzugsweise die vermessungskundliche Aufnahme eines Geländedenkmales, Nacharbeiten am PC mit GIS- und CAD-Programmen, Bearbeitung anwendungsbezogener Aufgabenstellungen, Lektüre vorgegebener Texte, Selbststudium/Lektüre. Etwa 10–14-tägige Reise in eine ur- und frühgeschichtlich relevante Region im In- oder Ausland, in der entsprechende Museen, Ausstellungen, Institutionen und archäologische Stätten besucht werden, Referat, selbstständige Vor- und Nachbereitung. Achtwöchige berufspraktische Tätigkeit auf einer institutsinternen oder externen ur- und frühgeschichtlichen Ausgrabung. Selbstständiges Arbeiten

auf der Fläche, beim Vermessen, Dokumentieren archäologischer Befunde und Funde, Vor- und Nachbereitung, auch anhand vorgegebener Materialien. Vierwöchige berufspraktische Tätigkeit in einer ur- und frühgeschichtlich relevanten Einrichtung wie einem Museum, in der Denkmalpflege oder einer vergleichbaren kulturwissenschaftlichen Einrichtung, durch Mitarbeitende angeleitetes und selbstständiges Arbeiten im denkmalpflegerischen oder musealen Arbeitsalltag.

Nach dem vierwöchigen Berufspraktikum muss ein Bericht verfasst werden, der die gesammelten Erfahrungen reflektiert. Die Prüfung des CAD/GIS-Kurses findet in Form einer praktischen Arbeit statt. In der Regel ist dies die Erstellung eines Posters, das die Arbeit der jeweiligen Kleingruppe vorstellt.

Lerninhalte:

Dieses praxisorientierte Modul besteht aus einem CAD- oder GIS-Kurs (Vermessungskunde III), einer Hauptexkursion, einem Grabungspraktikum (8 Wochen) sowie einem Berufspraktikum (4 Wochen).

Anknüpfend an die in einem grundständigen Studium absolvierten Vermessungskurse (etwa Vermessungskundeübung I und II) vermittelt dieser Kurs generell die anwendungsbezogenen Grundlagen, eingemessene Befunde in CAD- oder GIS-Programmen darzustellen. Dazu wird ein ausgewähltes Geländedenkmal oder eine Grabung mit einem elektrooptischen Tachymeter eingemessen und dokumentiert. Im Kurs wird digital mit AUTOCAD oder einem GIS-Programm (meistens QGIS) gearbeitet. Die Hauptexkursion bietet vor Ort praktische Einblicke in die Lage und den Zustand archäologischer Geländedenkmäler und eröffnet die Möglichkeit, wichtige Funde und deren Vermittlung vor Ort in Museen kennenzulernen und kritisch zu bewerten. Dabei werden unterschiedliche Forschungs- und Vermittlungstraditionen in verschiedenen Ländern und Regionen verdeutlicht. Während der Exkursion werden exemplarisch ein vertieftes Wissen zu einer ausgewählten Region mit Ihren archäologischen Museen, Forschungsinstitutionen und archäologischen Stätten mit ur- und frühgeschichtlichem Bezug und somit Einblicke in Praxisfelder archäologischen Arbeitens ermöglicht. Das längere Grabungspraktikum bringt den Studierenden weiterführende Kenntnisse und Fertigkeiten in der praktischen Arbeit, der Vermessung und eigenständigen Dokumentation archäologischer Befunde auf einer Ausgrabung nahe. Zudem werden die Bergung von und der Umgang mit Fundmaterial vermittelt und das selbstständige Arbeiten im Team auf einer Grabung sowie ein erstes selbstständiges Anleiten einzelner Arbeitsschritte gelehrt. Das berufsbezogene Praktikum vermittelt Einblicke in den Arbeitsalltag von Archäolog*innen, zeigt Konzepte des Schützens, Bewahrens und Vermittelns archäologischer Funde und Befunde sowie den Umgang archäologischer Tätigkeit mit der Öffentlichkeit. Es lehrt den fachkundigen Umgang mit Fundmaterial und gibt Einblicke in das Planen von Grabungen und das Bergen, Lagern und Restaurieren von archäologischen Funden. Zudem vermittelt das Praktikum die Arbeitsschritte beim Konzipieren und Durchführen einer archäologischen Ausstellung und die Bedeutung von Öffentlichkeitsarbeit. Schließlich wird das selbstständige Arbeiten im Team in einem Museum, der Denkmalpflege oder einer vergleichbaren kulturwissenschaftlichen Einrichtung vermittelt.

Lernziele:

Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul sind die Studierenden in der Lage, eigenständig mit einem elektrooptischen Tachymeter ein archäologisches Denkmal aufzumessen und zu dokumentieren und mit ur- und frühgeschichtlich relevanten GIS- oder CAD-Programmen umzugehen. Außerdem können die Studierenden selbstständig archäologische Befunde in GIS- oder CAD-Programmen darstellen. Die Studierenden sind außerdem in der Lage, archäologische Geländedenkmäler und Objekte einzuordnen, um auf diese Weise theoretisch erworbenes Wissen aus den vorhergegangenen Modulen durch praktische Beispiele zu ergänzen. Sie haben gelernt, unterschiedliche Formen der Erhaltung, Forschung und Vermittlung archäologischer Befunde und Zusammenhänge in verschiedenen Ländern und Regionen nachzuvollziehen und die außeruniversitäre Vermittlung ur- und frühgeschichtlicher Inhalte kritisch zu bewerten. Dabei können sie archäologische Denkmäler und Objekte erkennen und analysieren sowie selbstständig vorbereitete Präsentationen vor einer Gruppe vor Ort

im Gelände oder Museum halten und sich dabei auf die jeweiligen Gegebenheiten spontan einstellen. Darüber hinaus können die Studierenden archäologische Funde in unrestauriertem Zustand erkennen und grob chronologisch einordnen sowie mit archäologischem Fundmaterial umsichtig umgehen. Sie sind in der Lage, anthropogene Befunde von natürlichen Formationen zu unterscheiden, archäologische Strukturen unter Anleitung der Grabungsleitung freizulegen und zu dokumentieren, erste Interpretationen vorzuschlagen und zu begründen. Sie haben gelernt, auf einer Grabung, in der Denkmalpflege, im Museum oder einer vergleichbaren kulturwissenschaftlichen Einrichtung, im Team mit ausgebildeten Archäolog*innen und anderen Grabungsarbeiter*innen zusammenzuarbeiten und sich darin einzufügen. Die Studierenden sind zudem geschult darin, die Arbeitsschritte vom Auffinden archäologischer Funde bis zur Vermittlung an die Öffentlichkeit nachzuvollziehen, kritisch einzuordnen und sich selbstständig in Teilbereiche davon einzubringen.

Empfohlene Vorkenntnisse: B.A. Ur- und Frühgeschichte

Lehrveranstaltungen	SWS	LP	Empfohl. FS	Studien- und Prüfungsleistungen	Arbeitsaufwand (1LP = 30 Std.)
Grabungspraktikum (Dauer 8 Wochen)	20	11	2.–3.	regelmäßige und aktive Teilnahme mit Vor- und Nachbereitung (11)	= 330 Std.
Museums- oder Denkmalpflegepraktikum (Dauer 4 Wochen)	10	5	2.–3.	regelmäßige und aktive Teilnahme mit Vor- und Nachbereitung (5)	= 150 Std.
Hauptexkursion (mindestens 10-tägig)	2	4	2.–3.	durchgängige und aktive Teilnahme (Präsenzzeit) (1), Vor- und Nachbereitung (1), Referat (2)	= 120 Std.
Übung CAD oder GIS	2	5	2.–3.	Aktive Teilnahme inkl. Vor- und Nachbereitung (2), praktische Arbeit/Hausarbeit (z.B. digitale Kartierung) (3)	= 150 Std.
Summe:	34	25		(Die Modulnote entspricht der Note der Übung)	= 750 Std.

Bezeichnung: Interdisziplinäres Modul		(MUFG-H-IM)			
Anbietende(s) Institut(e): Geistes- oder Naturwissenschaftliche Nachbarfächer der Ur- und Frühgeschichte an der Universität Heidelberg					
Art des Moduls: Pflichtmodul, M.A. Ur- und Frühgeschichte					
Verwendbarkeit des Moduls: M.A. Ur- und Frühgeschichte Hauptfach					
Empfohlenes Semester: 1.–2.					
Leistungspunkte: 10 LP					
Sprache: Deutsch					
Angebotsturnus: jedes Semester					
Dauer: ein oder zwei Semester					
Lehr-, Lern- und Prüfungsformen:					
Besuch eines fachfremden Hauptseminars und einer fachfremden Vorlesung. Die Lehrformen entsprechen den Lehrformen des gewählten Fachs.					
Lerninhalte:					
Das Modul besteht aus einem fachfremden Hauptseminar und einer fachfremden Vorlesung. Das Hauptseminar sowie die Vorlesung vermitteln jeweils ein vertieftes Wissen zu interdisziplinären Themenfeldern der gewählten Teildisziplin. Die Veranstaltungen sensibilisieren verstärkt für interdisziplinäre Methoden, die für die Ur- und Frühgeschichte von Bedeutung sind und geben Einblicke in fachfremde Forschungsdiskussionen, Quellenarbeit und Interpretationen, die auf das MA-Studium der Ur- und Frühgeschichte angewandt werden können.					
Dabei legt das Hauptseminar einen besonderen Fokus auf die ausführliche mündliche und schriftliche Präsentation der fachbezogenen Sachverhalte und ihrer Deutung.					
Lernziele:					
Mit dem erfolgreichen Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, interdisziplinäres Detailwissen sowie Methoden aus einem selbstgewählten anderen Fach in der Ur- oder Frühgeschichte anzuwenden. Sie können methodische, theoretische und fachgeschichtliche Unterschiede zwischen der Ur- und Frühgeschichte und der selbstgewählten Thematik erfassen und für das weitere Studium anwenden. Dabei haben sie gelernt, neue Methoden und Inhalte selbstständig zu recherchieren, aufzubereiten und zu vermitteln (mündlich und schriftlich).					
Empfohlene Vorkenntnisse: B.A. Ur- und Frühgeschichte					
Lehrveranstaltungen	SWS	LP	Empfohl. FS	Studien- und Prüfungsleistungen	Arbeitsaufwand (1LP = 30 Std.)
Vorlesung	2	2	1.–2.	Aneignung der Lerninhalte inkl. Vor- und Nachbereitung (2)	= 60 Std.
Hauptseminar	2-3	8	1.–2.	Aktive Teilnahme inkl. Vor- und Nachbereitung (2), Referat (2), schriftliche Arbeit (4)	= 240 Std.
Summe:	4-5	10		(Die Modulnote entspricht der Note des Hauptseminars)	= 300 Std.

Bezeichnung: Spezialisierungsmodul 3	(MUFG-H-VM)
Anbietende(s) Institut(e): IUFVA	
Art des Moduls: Pflichtmodul, M.A. Ur- und Frühgeschichte	
Verwendbarkeit des Moduls: M.A. Ur- und Frühgeschichte Hauptfach	
Empfohlenes Semester: 2.–3.	
Leistungspunkte: 14 LP	
Sprache: Deutsch	
Angebotsturnus: jedes Semester	
Dauer: ein oder zwei Semester	
<p>Lehr-, Lern- und Prüfungsformen: Vortrag der Lehrenden, Selbststudium/Lektüre, praktische Übungen zu Formenkunde, Übungen zu ur- und frühgeschichtlichen Materialien und zu Dokumentation, experimentalarchäologische Versuche, Arbeit mit ur- und frühgeschichtlichen Quellen, Referate, gemeinsame Diskussion im Plenum, selbstständige (praktische) Arbeit und Arbeit in Kleingruppen, Kurzreferate, ein langes Referat (Dauer der Präsentation: 30–60 Minuten) und Diskussionsleitung, schriftliche und praktische Hausaufgaben, E-Learning, Einzelbetreuung; eigenständige Vor- und Nachbereitung (auch in schriftlicher Form), Bearbeitung vorgegebener Materialien, Lektüre vorgegebener Texte, Selbststudium/Lektüre, Verfassen einer längeren schriftlichen Hausarbeit. Vorträge aus der Forschung verschiedener Wissenschaftler*innen zu ur- und frühgeschichtlichen Themen, gemeinsame Diskussion im Plenum.</p> <p>Prüfungsleistung im Forschungskolloquium ist das Verfassen eines Protokolls. Die Prüfung der Übung findet in Form eines Referates oder einer praktischen Arbeit statt.</p> <p>Am Ende des Hauptseminars muss eine schriftliche Hausarbeit verfasst werden (Umfang: ca. 45.000 Zeichen ohne Leerzeichen, ca. 20 Seiten, Haupttext inkl. Fußnoten, ohne Literaturverzeichnis und Katalog).</p>	
<p>Lerninhalte:</p> <p>Das Modul besteht aus einer Übung, einem Forschungskolloquium sowie einem Hauptseminar. Die Übung vermittelt tiefgehendes Wissen über ur- und frühgeschichtliche Methoden sowie solche aus den Nachbarwissenschaften und ihre Anwendung (z.B. aus den Bereichen Archäobotanik, Archäozoologie, Anthropologie, Geoarchäologie, digitalen Methoden, Wissenschaftsgeschichte, Kulturwissenschaften, Publikationswesen, Feldarchäologie). Dabei werden Praxis und Theorie miteinander verbunden, was zu einer Vertiefung des Wissens zu den exemplarisch ausgewählten Themenfeldern und Forschungsfragen des Faches beiträgt. Das zweite Hauptseminar vermittelt tiefgehendes epochenspezifisches Überblickswissen zu einer komplexen Thematik der Ur- und Frühgeschichte vom Neolithikum bis zum Mittelalter. Das Seminar verdeutlicht anhand eines ausgewählten Themas größere Zusammenhänge ur- und frühgeschichtlicher Quellenproblematiken und führt in weiterführende Arbeitstechniken und Methoden der Teildisziplin unter Nutzung der fachrelevanten Methoden ein: Materialkunde, Quellenkritik und -interpretation. In der Lehrveranstaltung wird auf das kritische Auswählen von Forschungsliteratur, mündliches und schriftliches Präsentieren komplexer archäologischer Sachverhalte und deren selbstständiger wissenschaftlicher Deutung Wert gelegt. Das Forschungskolloquium vertieft anhand weiterer Fallbeispiele methodische und theoretische Fragestellungen der Ur- und Frühgeschichte und vermittelt aufbauend auf dem in den vorangegangenen Modulen Erlernten exemplarisches Wissen über aktuelle Forschungsergebnisse und neue methodische Ansätze des Faches. Der Kurs zeigt den Studierenden ein großes Spektrum verschiedener Formen der Präsentation archäologischen Wissens und ermöglicht eine Diskussion zwischen dem*der Vortragenden und den Studierenden über ausgewählte fachrelevante Themen.</p>	

Lernziele:

Mit dem erfolgreichen Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, einzelne ur- und frühgeschichtliche Quellen und Quellengruppen mit den jeweils relevanten Fundplätzen und Fragestellungen unter Anwendung archäologischer Methoden und Techniken einzuordnen sowie einzelfallbezogen deren Quellenwert zu bestimmen, zu diskutieren und zu interpretieren. Sie können das Gelernte auf der Grundlage eigenständiger Recherche und Lektüre reflektieren und strukturiert wiederzugeben. Zudem können die Studierenden je nach individueller Schwerpunktsetzung naturwissenschaftliche bzw. interdisziplinäre Methoden in der Archäologie (z. B. aus den Bereichen Archäobotanik, Archäozoologie, Anthropologie, Geoarchäologie, Archäometrie) benennen und einordnen.

Die Studierenden sind in der Lage, zentrale Probleme und Fragestellungen der Ur- und Frühgeschichte anhand ausgewählter Beispiele zu erörtern und theoretisches und methodisches Wissen der Ur- und Frühgeschichte auf bestimmte Fallbeispiele anzuwenden. Sie können archäologische Fragestellungen mündlich und schriftlich in einer stringenten Darstellung vor einer Gruppe präsentieren, verschiedene Forschungsmeinungen differenzieren, sich zu ihnen positionieren und auf dieser Grundlage eigene Standpunkte entwickeln und argumentativ untermauern. Die Studierenden haben gelernt, selbstständig fachbezogene Literatur zu recherchieren und sie kritisch reflektierend in bestimmte fachliche Themen und Forschungsströmungen einzuordnen. Sie fügen die ur- und frühgeschichtlichen Interpretationen zu einer stringenten Darstellung zusammen und positionieren sich innerhalb der Forschung. Sie reflektieren über die Anschlussfähigkeit ihrer Ergebnisse für größere Forschungszusammenhänge und Nachbardisziplinen.

Zudem haben die Studierenden anknüpfend an ein zuvor besuchtes Forschungskolloquium gelernt, wissenschaftliche Vorträge vor einem Fachpublikum mit bereits erlerntem Wissen zu verbinden, daran anzuknüpfen und vor dem Hintergrund theoretischer und methodischer Überlegungen zu bewerten. Sie haben gelernt, weiterführende Fragen in der Diskussion zu formulieren und eigene Standpunkte zu vertreten und kritisch zu hinterfragen.

Empfohlene Vorkenntnisse: entsprechend der jeweiligen Veranstaltung

Lehrveranstaltungen	SWS	LP	Empfohl. FS	Studien- und Prüfungsleistungen	Arbeitsaufwand (1LP = 30 Std.)
Forschungskolloquium	2	3	2.–3.	Aktive Teilnahme (1), Protokoll (2)	= 90 Std.
Hauptseminar	2	8	2.–3	Aktive Teilnahme inkl. Vor- und Nachbereitung (2), Referat (2) + Hausarbeit (4)	= 240 Std.
Übung	2	3	2.–3.	aktive Teilnahme inkl. Vor- und Nachbereitung (2), Prüfung: veranstaltungsspezifisch (1)	= 90 Std.
Summe:	6	14		(Die Modulnote entspricht der Note des Hauptseminars)	= 420 Std.

Bezeichnung: Masterarbeit	(MUFG-H-P)
Anbietende(s) Institut(e): IUFVA	
Art des Moduls: Pflichtmodul, M.A. Ur- und Frühgeschichte	
Verwendbarkeit des Moduls: M.A. Ur- und Frühgeschichte Hauptfach	
Empfohlenes Semester: 3.–4.	
Leistungspunkte: 30 LP	
Sprache: Deutsch	
Angebotsturnus: jedes Semester	
Dauer: 5 Monate	
<p>Lehr-, Lern- und Prüfungsformen:</p> <p>Darstellung eines Themas der Ur- und Frühgeschichte nach Maßgabe der zeitgemäßen methodischen Grundlagen: Einzelbetreuung, selbständiges wissenschaftliches Erarbeiten von Spezialwissen zu einem ur- und frühgeschichtlichen Thema bzw. einer aktuellen archäologischen Fragestellung. Eigenständige Darstellung des Themas der Ur- und Frühgeschichte nach Maßgabe der zeitgemäßen methodischen Grundlagen. Auswahl und Anwendung geeigneter Methoden und Ansätze des Fachs. Präsentation der eigenen Forschungsansatzes und Fragestellungen der zu verfassenden MA-Arbeit im Rahmen eines ca. 45-minütigen Fachvortrages im Forschungskolloquium mit anschließender Diskussion. Vortrag der Lehrenden, Diskussion im Plenum.</p> <p>Die Prüfungsleistung dieses Moduls besteht aus dem Abfassen einer ausführlicheren eigenständigen wissenschaftlichen Arbeit: Die Masterarbeit soll nicht mehr als 20.000 Wörter umfassen (Haupttext inkl. Fußnoten, ohne Literaturverzeichnis und Katalog). Für die Bearbeitung stehen 5 Monate zur Verfügung.</p>	
<p>Lerninhalte des Moduls:</p> <p>Das Modul besteht aus der Abfassung einer ausführlichen wissenschaftlichen Arbeit über ein ausgewähltes komplexes Thema der Ur- und Frühgeschichte. Dabei wenden die Studierenden die im Studium erlernten Kenntnisse und Kompetenzen archäologischen wissenschaftlichen Arbeitens differenziert und selbstständig an.</p> <p>Im Rahmen der Masterarbeit ist eine Präsentation des eigenen Projekts im Forschungskolloquium obligatorisch. Das Forschungskolloquium bietet den Rahmen, um in einer Gruppe von Forschenden der Ur- und Frühgeschichte unterschiedlicher Qualifikationsstufen eigene Projekte in der Zusammenschau von Quellen, Methoden und Theorie im Kontext aktueller Forschung zu präsentieren, zu diskutieren und weiterzuentwickeln.</p>	
<p>Lernziele des Moduls:</p> <p>Mit dem Verfassen der Masterarbeit in einem gewählten Teilbereich der Ur- und Frühgeschichte weisen die Studierenden nach, dass sie auf diesem Gebiet über spezialisierte Fachkenntnisse verfügen und die Fähigkeit besitzen, ein ausgewähltes komplexes Thema nach wissenschaftlichen Methoden selbständig und innerhalb einer vorgegebenen Frist zu bearbeiten. Sie zeigen, dass sie in der Lage sind, eine eigene differenzierte Fragestellung zu konzipieren und diese in der Zusammenschau von Quellen, Methoden und Theorie sowie unter kritischer Verarbeitung aktueller Forschung stringent in einer schriftlichen wissenschaftlichen Darstellung selbstständig umzusetzen und dabei eigene Forschungsstandpunkte zu formulieren.</p>	
Voraussetzung für die Teilnahme: siehe § 17 PO	

Lehrveranstaltungen	SWS	LP	Empfohl. FS	Studien- und Prüfungsleistungen	Arbeitsaufwand (1LP = 30 Std.)
M.A.-Arbeit	-	30	3.-4.	Schriftliche Arbeit	= 900 Std.
Summe:	-	30			= 900 Std.

Bezeichnung: Masterprüfung (MUFG-H-P)					
Anbietende(s) Institut(e): IUFVA					
Art des Moduls: Pflichtmodul, M.A. Ur- und Frühgeschichte					
Verwendbarkeit des Moduls: M.A. Ur- und Frühgeschichte Hauptfach					
Empfohlenes Semester: 4.					
Leistungspunkte: 8 LP					
Sprache: Deutsch					
Angebotsturnus: jedes Semester					
Dauer: ein Semester					
Lehr-, Lern- und Prüfungsformen: Einzelbetreuung; Prüfungsgespräch.					
Lerninhalte des Moduls: Das Modul besteht aus einer mündlichen Prüfung: Mündliche Präsentation und kritische Diskussion ausgewählter Themen der Ur- und Frühgeschichte in der mündlichen Prüfung mit dem*der Betreuer*in. Die mündliche Abschlussprüfung erstreckt sich über selbstgewählte und mit dem*der Betreuer*in abgestimmte Themenbereiche der Ur- und Frühgeschichte. Die Dauer der Prüfung beträgt etwa 60 Minuten.					
Lernziele des Moduls: In der Fachprüfung weisen die Studierenden nach, dass sie mit den für die gewählten Themenbereiche relevanten Forschungsfragen, Methoden und Theorien vertraut sind und Funde und Befunde einordnen, datieren und lokalisieren können. Sie zeigen, dass sie in der Lage sind, schlüssig zu argumentieren, fachliche Positionen zu formulieren und kritisch zu bewerten sowie diese in den internationalen und aktuellen Forschungskontext einzuordnen und Forschungsdesiderate zu identifizieren.					
Voraussetzung für die Teilnahme: siehe § 17 PO					
Lehrveranstaltungen	SWS	LP	Empfohl. FS	Studien- und Prüfungsleistungen	Arbeitsaufwand (1LP = 30 Std.)
Mündl. Abschlussprüfung	-	8	4.	Vorbereitung, mündliche Präsentation und kritische Diskussion	= 240
Summe:	-	8			= 240 Std.

Master Ur- und Frühgeschichte als Begleitfach (20 LP)

Begleitfach für Studierende ohne Kenntnisse der Ur- und Frühgeschichte: Module B1 und B3.

Begleitfach für Studierende mit Grundkenntnissen der Ur- und Frühgeschichte, die im BA-Studium erworben wurden: Module B2 und B3.

Bezeichnung: B1 Spezialisierungsmodul 4a
Anbietende(s) Institut(e): IUFVA
Art des Moduls: Wahlpflichtmodul, M.A. Ur- und Frühgeschichte
Verwendbarkeit des Moduls: M.A. Ur- und Frühgeschichte Begleitfach ohne Vorkenntnisse im 1.–2. Semester
Empfohlenes Semester: 1.–2.
Leistungspunkte: 8 LP
Sprache: Deutsch
Angebotsturnus: jedes Semester
Dauer: 1-2 Semester
Lehr-, Lern- und Prüfungsformen: Vortrag der Lehrenden, gemeinsame Diskussion im Plenum, Arbeit in Kleingruppen, Kurzreferate, schriftliche Hausaufgaben, E-Learning, Einzelbetreuung; eigenständige Vor- und Nachbereitung (auch in schriftlicher Form), Bearbeitung vorgegebener Materialien, Lektüre vorgegebener Texte, Selbststudium/Lektüre. Die Prüfung am Ende des Proseminars findet in Form von einer Klausur à 90 Minuten Dauer statt. Am Ende der Vorlesung findet keine gesonderte Prüfung statt.
Lerninhalte: Das Modul gliedert sich in das Proseminar I „Einführung in die Ur- und Frühgeschichte. Theorien und Methoden“ oder Proseminar II „Einführung in die Ur- und Frühgeschichte. Quellen und Epochen“ und das entsprechende begleitende Tutorium sowie in eine Vorlesung. Das Proseminar bietet für Studierende ohne Vorkenntnisse eine systematische Einführung in das Studium der Ur- und Frühgeschichte, in Grundbegriffe, Gegenstände, Leitfragen und wichtige Forschungsansätze der ur- und frühgeschichtlichen Archäologie. Es vermittelt die methodisch-theoretischen und die chronologischen Grundlagen, bietet eine Einführung in die ur- und frühgeschichtlichen Quellen sowie ihre Auswertung. Im Tutorium werden die Inhalte des Proseminars vertieft und wiederholt. Die Vorlesung erläutert am Beispiel eines ausgewählten, übergeordneten Themas inhaltliche und methodische Grundlagen der Ur- und Frühgeschichte und stellt dabei die Ergebnisse ur- und frühgeschichtlicher Quellenanalyse unter Anwendung archäologischer Methoden und Verarbeitung der relevanten Forschungsansätze vor.
Lernziele: Mit dem erfolgreichen Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, die Grundbegriffe und Leitfragen der Ur- und Frühgeschichte zu benennen und zu erläutern sowie Überblickswissen wiederzugeben. Sie haben einen Einblick in die grundlegenden Methoden des Fachs mit deren Einsatzmöglichkeiten und Grenzen beziehungsweise in die wichtigsten Quellen und die Epochen bekommen. Dazu gehören etwa archäologische/naturwissenschaftliche Datierungsverfahren und große Theorieströmungen der Ur- und Frühgeschichte. Sie sind fähig, die verschiedenen Epochen der Ur- und Frühgeschichte zu benennen und ihre Charakteristika zu beschreiben. Zudem haben sie begonnen, Funde und Befunde chronologisch einzuordnen, quellenkritisch zu bewerten und präzise mit Fachvokabular zu beschreiben. Davon ausgehend haben sie einen Einblick in archäologische Fragestellungen bekommen, vollziehen

hierzu Darstellungen und Erklärungen internationaler archäologischer Forschung nach und beginnen, deren interpretatorischen Charakter zu erkennen. Sie können unterschiedliche Ideen und Argumentationen identifizieren und kritisch diskutieren.					
Voraussetzung für die Teilnahme:					
Lehrveranstaltungen	SWS	LP	Empfohl. FS	Studien- und Prüfungsleistungen	Arbeitsaufwand (1LP = 30 Std.)
Grundlagen-seminar I oder II und Tutorium I/II	2 SWS	4 LP	1.–2.	Aktive Teilnahme inkl. Eigenstudium/Hausaufgaben/Vor- und Nachbereitung (2), Prüfungsvorbereitung + Prüfung: Klausur (2)	= 120 Std.
	2 SWS	2 LP	1.–2.		= 60 Std
Vorlesung	2 SWS	2 LP	1.–2.	Aneignung der Lerninhalte inkl. Vor- und Nachbereitung (2)	= 60 Std
Summe:		<i>8 LP</i>		Die Modulnote entspricht der Note des Grundlagenseminars.	= 240 Std.

Bezeichnung: B2 Spezialisierungsmodul 4b
Anbietende(s) Institut(e): IUFVA
Art des Moduls: Wahlpflichtmodul
Verwendbarkeit des Moduls: M.A. Ur- und Frühgeschichte Begleitfach mit Vorkenntnissen im 1.–2. Semester
Empfohlenes Semester: 1.–2.
Leistungspunkte: 8 LP
Sprache: Deutsch
Angebotsturnus: jedes bzw. jedes zweite Semester
Dauer: 1-2 Semester
Lehr-, Lern- und Prüfungsformen: Vortrag der Lehrenden, gemeinsame Diskussion im Plenum, praktische Arbeit in Kleingruppen und Einzelnen, praktische Übungen zu Formenkunde, Übungen zu ur- und frühgeschichtlichen Materialien und zu Dokumentation, experimentalarchäologische Versuche, Arbeit mit ur- und frühgeschichtlichen Quellen, Referate, schriftliche und praktische Hausaufgaben, E-Learning, Einzelbetreuung; eigenständige Vor- und Nachbereitung (auch in schriftlicher Form), Bearbeitung vorgegebener Materialien, Lektüre vorgegebener Texte, Selbststudium/Lektüre, Seminargespräch, selbstständige Arbeit und Arbeit in Kleingruppen, Kurzreferate, ein ausführliches Referat (Dauer der Präsentation: 30–45 Minuten) und Diskussionsleitung, Verfassen einer kürzeren schriftlichen Hausarbeit.

Die Prüfung der Übung findet in Form eines Referates oder einer praktischen Arbeit statt. Am Ende des Mittelseminars muss eine schriftliche Hausarbeit verfasst werden (Umfang: ca. 35.000 Zeichen ohne Leerzeichen, ca. 15 Seiten, Haupttext inkl. Fußnoten, ohne Literaturverzeichnis und Katalog).

Oder

Vortrag der Lehrenden, eigenständige Vor- und Nachbereitung sowie Selbststudium/Lektüre, gemeinsame Diskussion im Plenum, eigenständige Vor- und Nachbereitung (auch in schriftlicher Form), Arbeit im Gelände mit Vermessungsgeräten, praktische Einzel- und Kleingruppenarbeit, Einzelbetreuung, Bearbeitung vorgegebener Materialien, eintägige Exkursion in eine ur- und frühgeschichtlich relevante Region, in der entsprechende Museen, Ausstellungen, Institutionen und archäologische Stätten besucht werden, Vortrag der Lehrenden, eintägige Exkursion mit Praxisbezug, gemeinsame Diskussion im Plenum, Arbeit in Kleingruppen, Kurzreferat.

Am Ende der Vorlesung findet keine gesonderte Prüfung statt.

Die Prüfung am Ende der Vermessungsübung I findet in Form von einer Klausur à 90 Minuten Dauer statt. Alternativ gibt es zwei einander ergänzende Klausurtermine mit einer Gesamtzeit von 90 min.

Die Benotung der Vermessungsübung II erfolgt anhand von zwei ausgearbeiteten Übungselementen (Protokoll und Auswertung) sowie der mündlichen Mitarbeit in der Kleingruppe.

Lerninhalte:

Das Modul besteht wahlweise entweder aus einem Mittelseminar sowie einer Übung:

Aufbauend auf dem in einem grundständigen Studium Erlernten vermittelt das Mittelseminar exemplarisch tiefergehendes Wissen zu einem begrenzten Themenfeld der Ur- und Frühgeschichte. Die Übung ergänzt hier einen praktischen Aspekt des Faches.

Das Mittelseminar behandelt anhand von ausgewählten Fragen der Quellenkunde epochenübergreifendes Wissen zu zentralen Befunden, Phänomenen und theoretischen Grundlagen der Ur- und Frühgeschichte, was zu einer weiteren Vertiefung des inhaltlichen und methodischen Wissens zu zahlreichen Themenfeldern und Forschungsfragen des Faches beiträgt. Im Seminar wird besonders auf das Finden und Verarbeiten von Forschungsliteratur, mündliches und schriftliches Präsentieren archäologischer Sachverhalte und deren eigener Deutung Wert gelegt.

Die Übung vermittelt den praktischen Umgang mit archäologischem Fundmaterial, die Studierenden lernen Formenkunde, Datierung und kulturelle Einordnung von Funden. Zudem wird tiefergehendes Wissen über ur- und frühgeschichtliche Methoden sowie solche aus den Nachbarwissenschaften und ihre Anwendung (z.B. aus den Bereichen Archäobotanik, Archäozoologie, Anthropologie, Geoarchäologie, digitalen Methoden, Wissenschaftsgeschichte, Kulturwissenschaften, Publikationswesen, Feldarchäologie) gelehrt.

Oder

Das Modul besteht wahlweise aus einer Vorlesung, einer Tagesexkursion und Vermessungsübung I bzw. II.

Aufbauend auf dem in einem grundständigen Studium Erlernten, wird in der Vorlesung anhand von ausgesuchten Fragen der Quellenkunde epochenübergreifendes Wissen zu zentralen Befunden, Phänomenen und theoretischen Grundlagen der Ur- und Frühgeschichte vermittelt, was zu einer Vertiefung des Wissens zu bestimmten Themenfeldern und Forschungsfragen des Faches beiträgt.

Die Tagesexkursion vermittelt exemplarisch ein vertieftes Wissen zu einem Museum, einer Forschungsinstitution oder einer archäologischen Stätte mit ur- und frühgeschichtlichem Bezug, sie bietet unmittelbare Anschauung im Gelände und verbindet ur- und frühgeschichtliche Inhalte mit Praxisnähe.

Die Vermessungskunde I vermittelt die grundlegenden theoretischen Kenntnisse in der Geodäsie (Erdmessung, Landesvermessung, Koordinatensysteme, Maßeinheiten und Maßverhältnisse), Kartographie, Statistik und Vermessungskunde, die in der praktischen Feldarchäologie Anwendung finden.

Dabei werden Fehlerrechnung (Ursachen von Fehlern und Abweichungen, Grundbegriffe der Fehlerlehre, Fehlergrenzen, Messgenauigkeit) sowie die Anwendung der Instrumente (Fluchtstange, Maßband, Winkelprisma, Nivelliergeräte, Theodolite, Tachymetrie). Wahlweise kann auch die Vermessungsübung II besucht werden, die die praktischen Grundlagen des Vermessungswesens vermittelt. Der Kurs findet als praktische Übung im Gelände statt. Dabei wird der Umgang mit den verschiedenen Messinstrumenten geübt, zunächst mit den einfacheren wie Massbändern, Fluchtstangen und Winkelprismen und dann mit den technisch schwierigeren, Nivelliergeräten, Theodoliten und elektrooptischen Tachymetern.

Lernziele:

Mit dem erfolgreichen Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, wissenschaftliche Methoden des Faches exemplarisch auf einen ausgewählten Gegenstand einer bestimmten Epoche der Ur- und Frühgeschichte anzuwenden, aktuelle Forschungspositionen zu differenzieren und epochenspezifische Fragestellungen zu erarbeiten. Sie können mit Fundmaterial aus einzelnen Epochen der Ur- oder Frühgeschichte fachgerecht umgehen und sind in der Lage, einzelfallbezogen deren Quellenwert zu bestimmen und zu diskutieren und sie zu interpretieren. Die Studierenden sind zudem in der Lage, ausgewählte der Methoden der Ur- und Frühgeschichte auf zentrale Fragestellungen des Faches anzuwenden. Sie können anhand von Fallbeispielen bestimmter ur- und frühgeschichtlicher Epochen und Regionen zentrale Theorieansätze innerhalb der gewählten Themen anwenden, aktuelle Forschungspositionen differenzieren, sich dazu positionieren und diesen Standpunkt argumentativ vertreten.

Oder

Mit dem erfolgreichen Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, einzelne ur- und frühgeschichtliche Epochen mit den jeweils relevanten Fundplätzen, Funde und Fragestellungen unter Anwendung archäologischer Methoden und der Verarbeitung relevanter Forschungsansätze zu benennen sowie das Gelernte auf der Grundlage eigenständiger Lektüre zu reflektieren und strukturiert wiederzugeben. Sie haben gelernt, theoretisches Wissen aus dem im grundständigen Studium Erlernten im Gelände anzuwenden, archäologische Funde und Befunde im Gelände einzuordnen und zu begreifen. Zudem haben die Studierenden in der Vermessungsübung I die Grundlagen der Geodäsie, des Vermessungswesens, der Kartographie und der Statistik kennengelernt, begreifen die Vor- und Nachteile der jeweiligen Messmethoden und können einfache Fehlerrechnungen durchführen. In der Vermessungsübung II haben die Studierenden gelernt, die verschiedenen Messinstrumente sinnvoll zu verwenden und deren Genauigkeit abzuschätzen. Sie sind in der Lage, eigenständig Punkte bzw. archäologische Strukturen im Gelände einzumessen und zu berechnen, ein lokales örtliches Koordinatensystem für eine Grabung anzulegen und damit alle auf einer archäologischen Feldmaßnahme nötigen Messarbeiten in Lage und Höhe selbstständig durchzuführen.

Voraussetzung für die Teilnahme:					
Lehrveranstaltungen	SWS	LP	Empfohl. FS	Studien- und Prüfungsleistungen	Arbeitsaufwand (1LP = 30 Std.)
Übung	2 SWS	3 LP	1.–2.	Übung: Aktive Teilnahme inkl. Vor- und Nachbereitung (2), Prüfungsvorbereitung + Prüfung: Referat oder praktische Arbeit (1)	Ü = 90 Std.
und Mittelseminar	2 SWS	5 LP		Mittelseminar: Aktive Teilnahme inkl. Vor- und Nachbereitung (2), Prüfungsvorbereitung + Prüfung: Referat (1) + Hausarbeit (2)	MS = 150 Std.
oder					
Vermessung I/II/Raumbez. Daten	2 SWS	5 LP		Vermessungsübung I/II/Raumbez. Daten: Aktive Teilnahme inkl. Vor- und Nachbereitung (2), Eigenstudium/Hausaufgaben (1), Prüfungsvorbereitung + Prüfung: Protokoll/Klausur (2)	VÜ= 150 Std.
und Tagesexkursion		1 LP		Tagesexkursion: Aktive Teilnahme (Präsenzzeit) inkl. Vor- und Nachbereitung (1)	TE = 30 Std.
und Vorlesung	2 SWS	2 LP		Vorlesung: Aneignung der Lerninhalte inkl. Vor- und Nachbereitung (2)	VL = 60 Std.
Summe:		8 LP			= 240 Std.

Bezeichnung: B3 Spezialisierungsmodul 5
Anbietende(s) Institut(e): IUFVA
Art des Moduls: Pflichtmodul
Verwendbarkeit des Moduls: M.A. Ur- und Frühgeschichte Begleitfach mit und ohne Vorkenntnisse im 2.–3. Semester
Empfohlenes Semester: 2.–3.
Leistungspunkte: 12 LP
Sprache: Deutsch
Angebotsturnus: jedes zweite Semester
Dauer: 1-2 Semester
<p>Lehr-, Lern- und Prüfungsformen: Vortrag der Lehrenden, gemeinsame Diskussion im Plenum, selbstständige Arbeit und Arbeit in Kleingruppen, Kurzreferate, ein langes Referat (Dauer der Präsentation: 30–60 Minuten) und Diskussionsleitung, schriftliche Hausaufgaben, E-Learning, Einzelbetreuung; eigenständige Vor- und Nachbereitung (auch in schriftlicher Form), Bearbeitung vorgegebener Materialien, Lektüre vorgegebener Texte, Selbststudium/Lektüre, verfassen einer längeren schriftlichen Hausarbeit, fachbezogene berufspraktische Tätigkeit auf einer institutsinternen ur- und frühgeschichtlichen Ausgrabung. Angeleitetes und selbstständiges Arbeiten auf der Fläche, beim Vermessen, Dokumentieren archäologischer Befunde und Funde, Vor- und Nachbereitung, auch anhand vorgegebener Materialien. Am Ende des Hauptseminars muss eine schriftliche Hausarbeit verfasst werden (Umfang: ca. 45.000 Zeichen ohne Leerzeichen, ca. 20 Seiten, Haupttext inkl. Fußnoten, ohne Literaturverzeichnis und Katalog). Das Grabungspraktikum umfasst ein vorbereitendes Tutorium mit Vortrag von Lehrenden.</p>
<p>Lerninhalte: Das Modul besteht aus einem Hauptseminar und einem Grabungspraktikum. Das Hauptseminar behandelt anhand von ausgesuchten Fragen der Quellenkunde epochenübergreifendes Wissen zu zentralen Befunden, Phänomenen und theoretischen Fragestellungen der Ur- und Frühgeschichte. Anhand bestimmter Fallbeispiele werden dabei weiterführende Arbeitstechniken und Methoden des Faches unter Nutzung der jeweils relevanten Methoden aus den Bereichen Materialkunde, Quellenkritik und -interpretation diskutiert und somit zentrale Problemstellungen der Ur- und Frühgeschichte vertieft. In der Lehrveranstaltung wird auf das kritische Auswählen von Forschungsliteratur, mündliches und schriftliches Präsentieren komplexer archäologischer Sachverhalte und deren selbstständiger wissenschaftlicher Deutung Wert gelegt. Das Seminar sensibilisiert für Ansätze und Debatten der Forschung sowie die Vielfalt der Ursachen und Folgen ur- und frühgeschichtlicher Phänomene. Das Grabungspraktikum vermittelt Kenntnisse in der praktischen Arbeit, der Vermessung und eigenständigen Dokumentation archäologischer Befunde auf einer Ausgrabung. Dabei wird die die Bergung von und der Umgang mit Fundmaterial gelehrt.</p>
<p>Lernziele: Mit dem erfolgreichen Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, selbstständig komplexere Themenfelder des Faches zu bearbeiten, die hierfür relevanten Quellen heranzuziehen und geeignete Recherchestrategien anzuwenden, um archäologische Fragestellungen zu identifizieren und diese auf der Grundlage einer Sichtung der hierfür relevanten Forschungsliteratur zu analysieren, kritisch zu bewerten und zu interpretieren. Die Studierenden haben gelernt, selbstständig komplexere archäologische Fragestellungen zu entwickeln, eigenständig geeignete Recherchestrategien anzuwenden, relevante ur- und frühgeschichtliche Quellen und Forschung zu identifizieren und diese unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden des Faches zu analysieren, kritisch zu bewerten und zu interpretieren. Sie wurden darin geschult, die ur- und frühgeschichtliche Interpretationen zu einer</p>

stringenten Darstellung zusammenzufügen und sich innerhalb der Forschung zu positionieren. Sie reflektieren über die Anschlussfähigkeit ihrer Ergebnisse für größere Forschungszusammenhänge und Nachbardisziplinen. Die Studierenden können unterschiedliche Ideen und Argumentationen identifizieren und kritisch diskutieren. Die Ergebnisse dieses Arbeitsprozesses stellen sie nachvollziehbar und argumentativ schlüssig in mündlicher und schriftlicher Form dar. Darüber hinaus sind sie nach Abschluss des Moduls in der Lage, eigene Lern- und Arbeitsschritte zielgerichtet und termingerecht zu strukturieren. Zudem haben die Studierenden gelernt, archäologische Funde in unrestauriertem Zustand zu erkennen und mit archäologischem Fundmaterial umsichtig umzugehen. Sie sind sie in der Lage, anthropogene Befunde von natürlichen Formationen zu unterscheiden, Funde und Befunde grob zu datieren sowie archäologische Strukturen selbstständig freizulegen, zu dokumentieren und eigene Interpretationen vorzuschlagen und zu begründen.

Voraussetzung für die Teilnahme:

Lehrveranstaltungen	SWS	LP	Empfohl. FS	Studien- und Prüfungsleistungen	Arbeitsaufwand (1LP = 30 Std.)
Hauptseminar	2 SWS	8 LP	1.–3.(mit Grundkenntnissen)/2.–3. (ohne Grundkenntnisse)	Aktive Teilnahme inkl. Vor- und Nachbereitung (2), Referat (2) + Hausarbeit (4)	= 240 Std.
Grabungspraktikum (3 Wochen)	8 SWS	4 LP	1.–3.	regelmäßige und aktive Teilnahme (Präsenzzeit) (4)	= 120 Std.
Summe:		12 LP		Die Modulnote entspricht der Note des Hauptseminars	= 360 Std.

Anlage 1: Module und Lehrveranstaltungen des Master-Studiums:
 MA-Studiengang Ur- und Frühgeschichte´
 - Studienplan –

A. UR- UND FRÜHGESCHICHTE ALS HAUPTFACH: 100 LP

A 1 Spezialisierungsmodul 1 (Pflichtmodul)

Art der LV	SWS	Empf. Sem.	LP (und Leistung)
Vorlesung	2 SWS	1.–2.	2 LP
Forschungskolloquium	2 SWS	1.–2.	3 LP
Hauptseminar	2 SWS	1.–2.	8 LP

A 2a Spezialisierungsmodul 2a (Wahlpflichtmodul)

Art der LV	SWS	Empf. Sem.	LP (und Leistung)
Grabungspraktikum (Dauer 12 Wochen)	30 SWS	2.–3.	16 LP
Hauptexkursion (mindestens 10-tägig)	2 SWS	2.–3.	4 LP
Übung CAD oder GIS	2 SWS	2.–3.	5 LP

A 2b Spezialisierungsmodul 2b (Wahlpflichtmodul)

Art der LV	SWS	Empf. Sem.	LP (und Leistung)
Grabungspraktikum (Dauer 8 Wochen)	20 SWS	2.–3.	11 LP
Museums- oder Denkmalpflegepraktikum (Dauer 4 Wochen)	10 SWS	2.–3.	5 LP
Hauptexkursion (mindestens 10-tägig)	2 SWS	2.–3.	4 LP
Übung CAD oder GIS	2 SWS	2.–3.	5 LP

A 3 Interdisziplinäres Modul (Pflichtmodul)

Art der LV	SWS	Empf. Sem.	LP (und Leistung)
Vorlesung	2 SWS	1.–2.	2 LP
Hauptseminar	2-3 SWS	1.–2.	8 LP

A 4 Spezialisierungsmodul 3 (Pflichtmodul)

Art der LV	SWS	Empf. Sem.	LP (und Leistung)
Forschungskolloquium	2 SWS	2.-3.	3 LP
Hauptseminar	2 SWS	2.-3.	8 LP
Übung	2 SWS	2.-3.	3 LP

A 5 Masterarbeit (Pflichtmodul)

Art der LV	SWS	Empf. Sem.	LP (und Leistung)
M.A.-Arbeit		3.-4.	30 LP

A 6 Masterprüfung (Pflichtmodul)

Art der LV	SWS	Empf. Sem.	LP (und Leistung)
Mündl. Abschlussprüfung		4	8 LP

A. UR- UND FRÜHGESCHICHTE ALS BEGLEITFACH: 20 LP

Begleitfach für Studierende ohne Kenntnisse der Ur- und Frühgeschichte: Module B1 und B3.

Begleitfach für Studierende mit Grundkenntnissen der Ur- und Frühgeschichte, die im BA-Studium erworben wurden: Module B2 und B3.

B1 Spezialisierungsmodul 4a (Wahlpflichtmodul)

Art der LV	SWS	Empf. Sem.	LP (und Leistung)
Grundlagenseminar I oder II und Tutorium I/II	2 SWS 2 SWS	1.–2.	6 LP
Vorlesung	2 SWS	1.–2.	2 LP

B2 Spezialisierungsmodul 4b (Wahlpflichtmodul)

Art der LV	SWS	Empf. Sem.	LP (und Leistung)
Übung und Mittelseminar	2 SWS 2 SWS	1.–2	3 + 5 LP
oder			
Vermessung I/ II/ Raumbez. Daten und Tagesexkursion und Vorlesung	2 +2 SWS		5 + 1 + 2 LP

B3 Spezialisierungsmodul 5 (Pflichtmodul)

Art der LV	SWS	Empf. Sem.	LP (und Leistung)
Hauptseminar	2 SWS	3.–4. (mit Grundkenntnissen)/ 2.–3. (ohne Grundkenntnisse)	8 LP
Grabungspraktikum (3 Wochen)	7 SWS	3.–4.	4 LP

Anlage 2: Studienverlaufspläne

Möglicher Studienverlaufsplan für MA Ur- und Frühgeschichte Hauptfach:

Modul	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	LP
Spezialisierungsmodul 1 (SM 1)	HS – 8 LP FK – 3 LP	V – 2 LP			13
Spezialisierungsmodul 2a (SM 2a)		GP – 16 LP	VÜ – 5 LP HE – 4 LP		25
Interdisziplinäres Modul (IM)	HS – 8 LP	V – 2 LP			10
Spezialisierungsmodul 3 (SM 3)		Ü – 3 LP	HS – 8 LP FK – 3 LP		14
Masterarbeit			M.A. -Arbeit** – 30 LP		30
Masterprüfung				Mündl. Pr. – 8 LP	8 LP
Summe LP im Hauptfach UFG	19 LP	23 LP	26 LP	32 LP	100
LP Begleitfach	11 LP	7 LP	2 LP		20

* Es muss entweder das Spezialisierungsmodul 2a oder das Spezialisierungsmodul 2b belegt werden.

** Die MA-Arbeit sollte bereits zum Ende der Vorlesungszeit im 3. FS begonnen werden.

Möglicher Studienverlaufsplan für MA Ur- und Frühgeschichte Begleitfach mit Vorkenntnissen:

Modul	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	LP
Spezialisierungsmodul (SM 4b)	MS – 5 LP	Ü – 3 LP			
Spezialisierungsmodul 5		HS – 8 LP	GP – 4 LP		4
Summe LP im Begleitfach UFG	5 LP	11 LP	4 LP	0 LP	20
LP im Hauptfach	25 LP	19 LP	26 LP	30 LP	100

Möglicher Studienverlaufsplan für MA Ur- und Frühgeschichte Begleitfach ohne Vorkenntnisse:

Modul	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	LP
Spezialisierungsmodul (SM 4a)	PS I – 4 LP Tut I – 2 LP	VL – 2 LP			16
Spezialisierungsmodul 5		HS – 8 LP	GP – 4 LP		4
Summe LP im Begleitfach UFG	6 LP	10 LP	4 LP	0 LP	20
LP im Hauptfach	24 LP	20 LP	26 LP	30 LP	100

Abkürzungen

Allgemeine:

SWS = Semesterwochenstunden

LP = Leistungspunkte (entspr. CP = Credit Points)

V = Vorlesung

HS = Hauptseminar

FK = Forschungskolloquium

GP = Grabungspraktikum

VÜ = Übung CAD und GIS

P = Praktikum

HE = Hauptexkursion

TE = Tagesexkursion

Ü = Übungen/Praxisseminare/Lehraufträge/Projekte

Modulkürzel Master (MA):

AM = Aufbaumodul

SM = Spezialisierungsmodul

IM = Interdisziplinäres Modul

VM = Vertiefungsmodul

PM = Prüfungsmodul/Abschlussmodul